

## Lernziele Geschichtsprüfung

---

- Du begründest, warum in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts der Gedanke der Nation an Bedeutung erlangt hat.
- Du umschreibst, was eine Nation ist und wie man eine bilden kann.
- Du erläuterst, wie aus Nationalismus Imperialismus hervorging – und was Imperialismus überhaupt ist.
- Du erklärst, warum die Kongo-Konferenz durchgeführt wurde und was ihre Folgen waren.
- Nenne ein Beispiel, wo sich das brutale, menschenverachtende Gesicht von Rassismus während der Zeit des Imperialismus zeigte. Zeige, wie sich die Bedeutung, welche in Europa den damaligen Ereignissen beigemessen wurde, im Laufe der Zeit änderte.
- Du schilderst, wie vor dem ersten Weltkrieg die politische Karte Europas in wesentlichen Punkten anders ausgesehen hat als heute.
- Du nennst drei Bündnisse von Staaten, die sich vor dem ersten Weltkrieg in Europa gegenseitig militärische Hilfe versprochen haben.
- Du beschreibst den Ausbruch des ersten Weltkriegs differenziert.
- Du beschreibst den Grabenkrieg.
- Du kannst erklären, was beim ersten Weltkrieg der Kriegseintritt der USA bewirkte.
- Du kannst folgende Folgen des 1. Weltkriegs mit Worten illustrieren: Ende der Monarchien, neue Länder in Europa, Versailler-Verträge, psychologische Folgen für das Denken einzelner Menschen.
- Du beschreibst kurz die aus der Zwischenkriegszeit a) die russische Revolution, b) die goldenen 20ziger-Jahre, c) Weltwirtschaftskrise, d) die Gründung des Völkerbundes

## Lösungshinweise ungeordnet

Ordne Lösungen den Lernzielen zu. Konsultiere zum Lernen dein Geschichtsheft sowie die Geschichtsbücher (Gesellschaft im Wandel) und erinnere Dich an den Unterricht.

Zum Grabenkrieg kommt es, wenn eine angreifende Armee nicht mehr weiterkommt, weil sich die Verteidiger verschanzen und aus dem Feuerschutz der Schützengräben hinaus Angreifende beschiessen können. So müssen sich die Angreifenden auch schützen. Rasch entstand so ein Grabensystem, welches vom Elsass bis an die Küste des Ärmelkanals reichte und bei dem sich Deutsche und Entente-Truppen gegenüberstanden. Soldaten lebten monate-, ja jahrelang in den Gräben, die nach und nach ausgebaut wurden. Zwischen den feindlichen Gräben war Niemandsland, Leichen, Stacheldraht, Sprengtrichter. Man verteidigte sich mit Schusswaffen, angegriffen wurde im Sturm und mit Handgranaten. Giftgas kam erstmals zum Einsatz. Der feuchte Schlamm verursacht Infektionskrankheiten (Grabenfuss), Ratten, Fäkalien, warten, ein Leben in Erdhöhlen. Tausende Soldaten sind auf diesen Schlachtfeldern bei Angriffen und Gegenangriffen gefallen, Soldatenfriedhöfe, z.B. in Verdun, erinnern heute daran.

Es gab bei allen Kolonialmächten (Grossbritannien, Belgien, Frankreich, Deutschland, ...) politische Gefangene, Folter, ungleiches Recht zwischen Europäern und Eingeborenen, z.B. ab wann die Todesstrafe galt. Im Unterricht genauer angeschaut haben wir den Herero-Aufstand in Namibia, wo ein Volk von Truppen des deutschen Kaiserreichs in die Wüste getrieben wurde und verdurstete, das Wüten des Carl Peters in Deutsch-Südwestafrika, der Umgang der Belgier mit Eingeborenen im Kongo. Nach den «Helden» des Imperialismus wurden z.B. Strassen benannt, in der Nazizeit (also Jahrzehnte später) zum Teil Denkmäler errichtet – heute werden diese wieder unbenannt und mit «Warnhinweisen» versehen. Z.B. bei Carl Peters. Erst vor wenigen Jahren kam es zu Entschuldigungen europäischer Staaten für die damalige Zeit.

Die Monarchie als Herrschaftsgrund war seit dem Bedeutungsgewinn der Wissenschaften (Aufklärung), dem Aufstreben des Bürgertums und der französischen Revolution hinterfragt. Es brauchte ein neuer Leitgedanke, mit dem man Menschen an eine gemeinsame Macht binden konnte.

Österreich-Ungarn war ein Kaiserreich, das mehrere heutigen Länder umfasste (Österreich, Ungarn, Tschechische Republik, Slowakei, südliches Polen, West-Ukraine, Kroatien, Slowenien, Bosnien, Teile von Rumänien und Nord-Italien). Das Deutsche Reich umfasste einen grossen Teil des heutigen Polens und reichte bis nach Königsberg (heute Kaliningrad) respektive noch genauer: Bis nach Tilsit an der heutigen Grenze zu Litauen. Im Westen und unmittelbar an die Schweiz angrenzend gehörte das Elsass (heute Teil von Frankreich) dazu. Finnland war ein Teil Russlands (Zarenreich).

Gemeinsame Identität durch Nationalhymne, Geschichte, «Heimatland», gemeinsame Kriege, evtl. Sprache, Religion, Brauchtum,...

Die anderen Kriegsparteien befanden sich im Grabenkrieg – wo immer einer angreifen wollte, war ein Gegenüber am Verteidigen – wäre das nicht so gewesen, hätte längst die eine oder andere Seite Geländegewinne machen können und gesiegt. Den US-Truppen konnten die Mittelmächte (Österreich-Ungarn, Deutsches Reich) keine weiteren Truppen mehr entgegensetzen. So veränderte sich das «Gleichgewicht» zu Gunsten der Triple Entente (Frankreich, Grossbritannien, Russland).

Die «Julikrise» von 1914, ein eher lokaler Konflikt, stürzte ein angespanntes Europa in den Krieg, brachte «gut geladenes Pulverfass zur Explosion». Die Julikrise: Österreich-Ungarns Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, wurde von einem von serbischen Terroristen unterstützten bosnischen Separatisten erschossen, Serbiens Interesse am Mittelmeeranschluss und Österreichs-Ungarns Konkurrenz zu Serbien führten dazu, dass Österreich-Ungarn diesen Terrorakt als Kriegsvorwand gegen Serbien nutzte. Das Pulverfass: Nationalismus und Imperialismus (Gebietsansprüche, Überlegenheitsgefühl), Bündnisse und die Industrialisierung (neue Waffentechnologie – Panzer, Flugzeuge, U-Boote, Maschinengewehr, Eisenbahnen, um Truppen rasch zu verschieben) und Angst (wenn wir nicht jetzt angreifen, wird das andere Land stärker und greift uns an).

Ab 1924 erholte sich die deutsche Wirtschaft vom 1. Weltkrieg: Die Reichsmark wurde eingeführt und die Inflation (Geldentwertung) gestoppt, viele Industriebetriebe waren nicht zerstört und produzierten wieder. Das gab ein Aufschwung, neue Musik, neue Mode, Emanzipation der Frau – die **goldenen 20ziger-Jahre**. Die **Weltwirtschaftskrise**, ausgehend vom «schwarzen Donnerstag», einem «Börsencrash» an der Wall Street in New York, beendete 1929 die Goldenen 20ziger-Jahre. Vorausgegangen war eine Spekulationsblase, d.h. nur weil die Aktienkurse stiegen, wurden Aktien gekauft, ohne dass der reale Wert der Unternehmungen anstieg. Und plötzlich wollten alle Aktienbesitzer gleichzeitig verkaufen, so dass Kurse zusammenbrachen und viele ihre Schulden nicht mehr zahlen konnten. Arbeitslosigkeit und Armut nahmen zu. Das war ein Nährboden für den Aufstieg der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands (NSDAP) in den 1930er-Jahren.

Der **Völkerbund** wurde 1920 gegründet als erster Versuch einer Vereinigung von Ländern, die friedlich Probleme lösen sollten und über die Einhaltung von Völkerrecht wachen. Völkerrecht sind Verträge, welche Länder miteinander schliessen, Abmachungen, die getroffen werden. Der Völkerbund wurde nach dem zweiten Weltkrieg durch die UNO (United Nations Organization) abgelöst.

In **Russland** fanden 1917 **Revolutionen** statt – die Menschen verarmten und sie wollten dem Zar nicht mehr folgen, hatten genug vom Krieg. Aus verschiedenen Gruppierungen, die um die Macht kämpften, ging die kommunistische Bewegung **des Bolschewismus** als Siegerin hervor. Sie brachte die Zarenfamilie um (1918), schaffte Eigentum ab und errichtete eine kommunistische Diktatur (Lenin, später Stalin). Mit der Revolution nahm sich Russland aus dem Krieg.

An der Kongokonferenz sollten Gebiete in Zentralafrika friedlich zwischen europäischen Mächten aufgeteilt werden, damit es deswegen kein Krieg gab, der deutsche Reichskanzler Otto von Bismarck lud dazu ein. Die Folge davon war, dass Afrika komplett aufgeteilt wurde. Sklavenarbeit wurde verboten, aber durch Zwangsarbeit zum Aufbau von Plantagen und Infrastruktur (Bahnlinien, Strassen, Städte) ersetzt.

Die Industrialisierung in Europa führte dazu, dass neue Absatzmärkte gesucht wurden, einerseits, andererseits auch Anbaugelände für Handelswaren («Kolonialwaren», Rohstoffe wie z.B. Baumwolle, Zucker, Kaffee, ...). Vor allem in Afrika gab es keine «Länder», sondern Volksgruppen, «Stämme», zum Teil sesshaft, zum Teil nomadisierend. Folglich konnte man einfach Territorien «nehmen». Europäische Armeen waren Einheimischen überlegen (Waffentechnologie, Kampferfahrung, ...). Dafür brachte man, zum Teil durchaus gutmeinend, «Zivilisation» (Aufbau von Schulen, Landwirtschaft, Mission, Krankenhäuser, ...) und betrachtete die «Überseegebiete» als Teil des eigenen Landes. So wollten sich europäische Länder vergrössern und dadurch gegenüber anderen an Macht gewinnen. Viele «Kolonialgebiete» wurden erst nach dem zweiten Weltkrieg unabhängig.

Die Versailler-Verträge gelten als die «Friedensverträge», die das offizielle Ende des 1. Weltkrieges brachten. Sie wurden 1919 in Versailles (bei Paris) aufgesetzt, ohne die Verlierermächte Deutschland und Österreich-Ungarn, die sie einfach akzeptieren mussten. Diese beiden wurden zu Republiken (Ende der Monarchien), verloren grosse Gebiete (respektive wurden aufgeteilt in die Länder, wie wir sie mehr oder weniger heute kennen) und mussten den Siegern hohe Reparationszahlungen leisten, die in den Folgejahren zur Hyperinflation führten, d.h. das Geld in diesen Ländern hatte keinen Wert mehr. Die Menschen in den Verliererländern empfanden es als ungerecht, dass ihnen die Schuld am ersten Weltkrieg zugeschoben wurde.

Wer den Grabenkrieg überlebt hatte, wurde durch diesen geprägt. Einige entwickelten sich zu Nazis (z.B. Adolf Hitler, Karl Wolff), andere wurden Pazifisten und verabscheuten Krieg für immer (z.B. Erich Maria Remarque). Viele blieben auch einfach traumatisiert, psychisch gebrochen und verbittert.

Deutsches Kaiserreich und Österreich-Ungarn, Russland und Serbien, Frankreich und Russland. Zudem gab es eine Zusammenarbeit zwischen Frankreich und England (Entente), die dann während dem ersten Weltkrieg zusammen mit Russland zu einem Militärbündnis wurde (Triple Entente).